Zeitschrift: Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

Band: 18 (1994)

Heft: 3

Rubrik: Unser Musik-Cartoon von Kurt Goetz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4. Basiskurs für Musikschulleitung

Der Musikschulleiter — ein Nutztier?

Bereits zum vierten Mal veranstaltete der VMS auf dem Leuenberg ob Hölstein im Waldenburgertal (BL) einen Basiskurs für Musikschulleitung. Mittlerweile besuchten rund 130 Personen diesen Basiskurs, der sich mit Musikschulorganisation, Öffentlichkeitsarbeit, Personalfragen und Führungspsychologie befasst und durch weiterführende Kurse (Führungs-, Pädagogik-, Polit- und Managerkurs sowie Rekapitulationskurs mit Schlussprüfung) ergänzt werden kann. -Schulleiter in Oberdorf (SO). ergänzt werden kann. - Ein nicht ganz ernst gemeinter Bericht von Eric Nünlist,

Woher kommt die Motivation, einen Basiskurs zu besuchen für einen Beruf, den drei Vier-tel von uns schon ausüben? — Wohl durch das Wissen um die eigene Unsicherheit, das eigene Unwissen, Unvermögen, Unbehagen, gepaart mit der Hoffnung auf die zumindest latent vorhandene Fähigkeit und hoffentlich auch Lust, ein so unmögliches Amt «zu bekleiden» (wie es auf deutsch so schönfärberisch heisst). Sagte ich unmögliches Amt? - Und ob! Wer könnte ernstlich von sich behaupten, er oder sie erfülle gleichmässig alle Anforderungen und Voraussetzungen für das Musikschulleiteramt, wie es Sa-les Kleeb in seinem Grundsatzreferat so trefflich aufzählte: der Zehnkämpfer Musikschulleiter als Balancierkünstler zwischen Politik und Kultur, zwischen straffer Führung und kreativer Dynamik (Chaos), im Sandwich zwischen Be-hörden, Eltern, Schülern, Lehrkräften, Abwar-ten und - mit Verlaub - seiner eigenen Familie? Pointiert und boshaft ausgedrückt: Der Mu-

sikschulleiter ist ein kommunales beziehungsweise regionales Nutztier, eine omni-kulturell-musikalisch-pädagogisch-künstlerische, eierle-gende Woll-Milch-Sau. Er ist Organisationslö-we, Koordinationstiger, Personalbulle, Friewe, Koordinationstiger, Personalbulle, Frite-denstaube, Heizungsmuni, Pädagogiklamm, Lastesel, Psychovogel, Versicherungshengst, Leithammel, Politschlange und am Ende immer der Sündenbock! Zu boshaft? — Dann eben po-sitiver: Der Musikschulleiter ist jemand, der willens und fähig ist, gleichzeitig und kosten-deckend Harfen in den Himmel und Kohlen in die Hölle zu verkaufen.

Um dies zu lernen, ging ich also zusammen mit gut dreissig Leuten vom 17. bis zum 23. April auf den Leuenberg ob Hölstein. «Und April auf den Leuenberg ob Hölstein. «Und jetzt?», fragte meine Frau, die eine Woche lang die Festung mit den zwei kleinen Kindern gehalten hatte. — Jetzt ist mein Kopf voller neuer Eindrücke, mein Wille erneuert, mein Tatendrang geweckt, meine Ideenbörse zum Bersten voll. Der Kurs war in jeder Beziehung anregend, informativ, dem Profil entsprechend thematisch breit abgesteckt und folglich in Kürze objektiv nicht zusammenzufassen. Ich erlaube mir daher, subiektiv meine persönlichen Hiehlights aufzusubjektiv meine persönlichen Highlights aufzu-

Für den nächsten «Führungskurs» anmelden...

Das schon erwähnte Grundsatzreferat von Sales Kleeb führte eindrücklich vor Augen, was für Lücken bei mir bestehen, aber auch, wo die für Lücken bei mir bestehen, aber auch, wo die Motivation zur Leitung unserer Musikschule liegt. Der Versicherungsfachmann Peter Boos führte uns durch das Labyrinth der beruflichen Vorsorge. Erkenntnis: Es gäbe ein relativ feinmaschiges Auffangnetz für Musiklehrkräfte, die durch das grobe Gitter des BVG-Obligatoriums fallen, wenn, ja wenn die Gemeinde nur wollte. «Wer das Musikschulbudget durchbringen will, muss auf sein Äusseres achten», sagte uns Lin-da Eckert. Ich hätte den Outfit-Test nicht bestanden: verwaschene Jeanshose, offenes Jeans-Gilet, offene Sandalen, Vollbart, Ohr-Stecker (we-

nigstens auf der Hetero-Seite), Haare heute nicht gewaschen. Ein Pluspunkt: keine weissen Sok-ken. Spass beiseite! Was Kleinigkeiten, aber auch kleine Aufmerksamkeiten im PR-Bereich bewirken können, ist zwar bekannt, der Aha-Ef-fekt stellte sich aber dadurch ein, dass es auch durchgespielt wurde. Praktisch durchgespielt wurde auch bei *Beat Kappeler*, wo es um psychologische Aspekte, Kommunikation, Führung und Problemlösung ging. Wie könnte ich das beschreiben? Ein Bild sagt bekanntlich mehr als tausend Worte, also: Nach diesem Kursteil wollten sich plötzlich alle gleichzeitig für den (ohten sich plötzlich alle gleichzeitig für den (ohnehin schon ausgebuchten) Führungskurs einschreiben. Alles klar? Es bleibt mir — last but not least — ein Wort zu Willi Renggli zu sagen. Symptomatisch für die Vielfalt des Musikschuleiteramtes ist die Vielfalt des entsprechenden Kursleiters (siehe obige tierische Aufzählung). Willi Renggli hielt den Kurs-Betrieb zusammen und holte uns von bisweilen hohen Geistesfügen zu praktischen Fragen des Alltags herunter: Wie mache ich aus einer alten Fabrik ein Musikschulhaus? Wieviel Quadratmeter Boden brauche ich zur musikalischen Inspiration von brauche ich zur musikalischen Inspiration von bräuche ich zur musikansenen auspracesen Geist und Seele? Wie verschaffe ich mir ein Bild über den Unterricht von Kollege X? Sind unse-re Musikschulreglemente, Verordnungen, Anre Musikschulreglemente, Verordnungen, An-stellungsverträge und Versicherungen noch à

Kollegiale Atmosphäre

Zwei Dinge will ich noch erwähnen, die mir ehr wichtig waren. Zunächst die Stimmung auf sehr wichtig waren. Zunächst die Stimmung auf dem Leuenberg. Für mich war es eine herfliche Mischung im Wechsel von Tiefgang und Breite durch vielfältige Arbeit und Anregung auf hohem Niveau, gepaart mit Witz und Heiterkeit, letzteres vor allem am Schlussabend, wo - mit echtem Praxisbezug! - die musikalischen und kabarettistischen Begabungen der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer präsentiert wurden. Das andere war der Erfahrungsaustausch mit Kollesinnen und Kollesen. Fazit: Der helmit Kolleginnen und Kollegen. Fazit: Der hel-vetische Partikularismus lebt, das Musikschul-wesen ist in unserem Land offensichtlich noch viel zersplitterter als das Schulwesen. Es ist tröstlich zu hören, womit sich andere herum-schlagen müssen. Es ist aber auch hart, hören zu müssen, womit sich andere nicht herumschlagen müssen.

Apropos herumschlagen: Bei meiner Rück-kehr liegt ein ansehnlicher Berg von eingegan-genen Telefonnotizen und jede Menge Klein-kram auf meinem Tisch. «Hast du jetzt Zeit für mich?», fragt die sechsjährige Ursula. Ich muss sie schon wieder vertrösten: Die bodenhaltungssie schon wieder vertrosten: Die bodenhaltungs-eierlegende Woll-Milch-Sau muss noch gescho-ren und gemolken werden, und nächste Woche ist Budget-Metzgete. Auf dem Speisezettel steht: Sparsau-Schinkebrödli mit Ei. - Etwas Gutes hatte der Kurs für meine beiden Töchter doch: Die ganze Familie ist am Sonntag nach Basel gefahren, um Paul Ragaz' Ein-Mann-Konzert, das wir während des Kurses besucht hatten, zu sehen und zu hören.

Cours de formation de base pour directeurs d'école de musique

Du 17 au 23 avril 1994 au Leuenberg (Hölstein BL), et pour la quatrième fois consécutive, l'Association Suisse des Ecoles de Musique (ASEM) a organisé une semaine de formation pour les directeurs d'école de musique; une réussite à tous points de vue.

Parmi les trente-deux musiciens accueillis à ce stage, deux seulement représentaient la Suisse romande. Le programme avait été élaboré afin de faire face aux nombreux problèmes qui se posent quotidiennement à la direction.

Une documentation tout aussi complexe que volumineuse a été analysée, sur la base de faits

qui peuvent se produire chaque jour.
Les conférences ont été animées par Willi
Renggli, Sales Kleeb, Linda Eckert, Beat Kappe-

Cembali, Spinette, Virginale, Klavichorde, Hammerflügel

> Herstellung Vertretungen

Otto Rindlisbacher

8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240 Telefon 01/462 49 76

ler et Peter Boos. Les participants et les conférenciers ont pu échanger leur point de vue à maintes reprises rendant ainsi ce cours plus fructueux. Les principaux problèmes débattus traitaient des restrictions budgétaires, des suppressions de subventions, la pénurie de locaux adéquats, le recrutement d'enseignants compétents, le chômage partiel des professeurs, la question des assurances, les contrats d'engagement, etc.

Nous ne pourrions donner la préférence à tel ou tel sujet traité, ils étaient tous de la plus gran-de importance.

Soulignons cependant un seul point négatif au Solngions experient est sol pour ne nous a pas permis un approfondissement conséquent des matières étudiées. Il aurait encore fallu plus d'une semaine pour cela!

Les participants se sont quittés très motivés et enthousiasmés au terme de ce séminaire qui a su les motiver pour développer de nouveaux projets pour leur école de musique. Enfin, remercions vivement les organisateurs et les conférenciers ainsi que Willi Renggli pour

son grand dévouement et sa compétence exem-plaire. Roland Jeanneret

Unser Musik-Cartoon von Kurt Goetz:



Musikschul-Notizen

Kompositionsauftrag an Christoph Kobelt. Die Glarner Musikschule wird am 2. Juni 1996 ihr 25jähriges Bestehen feiern können. Im Hinblick auf dieses Jubiläum erteilte der Vorstand der Glarner Musikschule dem einheimischen Kompo nisten Christoph Kobelt einen Kompositionsauf-

Dem Auftrag liegt die Idee zu Grunde, am Fest-akt diese «Sinfonie für eine Musikschule» urauf-

zuführen. Das Werk soll verschiedene Ensembleund Orchesterbesetzungen miteinbeziehen und den Möglichkeiten einer Musikschule gerecht

Christoph Kobelt wurde 1956 in Mitlödi geboren und ist seit zahlreichen Jahren als Kompo-nist, Schulmusiker, Kinder- und Jugendchorleiter an der Glarner Musikschule sowie als Dirigent des Glarner Singvereins und des Glarner Kammerorchesters tätig.





Für fast kein Instrument wurde so viel Musik komponiert wie für die Gitarre.



Und um diese Vielfalt an Musik erklingen zu lassen, braucht es gute Gitarren.

Entsprechend umfassend ist unser Angebot: Von der klassischen spanischen Gitarre (auch für die Kinderhand) bis zur 12-saitigen Westerngitarre - mit allem nur denkbaren Zubehör.

Bei Musik Hug können Sie wirklich in Ruhe die besten Marken und Modelle ausprobieren.

MusikHug

Zürich, Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne, Neuchâtel